

Mutmaßlicher Zwischen-„Fall“ ins Wasser

Pascalquelle möglicherweise doch angebohrt.

Nach einer fehlgeschlagenen Tunnel-Bohrung unter Blaustein bei Ulm, sind gewaltige Massen an Wasser und Schlamm ausgetreten. Tiefbau-Sachverständiger Dr. Drillinger beschwichtigt: „Kein Grund zur Besorgnis, das Wasser war auch schon vorher dort, nur halt nicht an der Oberfläche.“ Anwesende Geologen berichten jedoch von Wassermassen, wie sie sie so noch nicht beobachtet hätten. Auch am Morgen sprudelte noch ein



Tiefbau-Sachverständiger Dr. Drillinger

Geysir auf dem Parkplatz neben dem örtlichen Fischerverein. Es entstand zunächst kein Sachschaden, aber gewisse „Anomalien“, beim Fischbestand konnten von den Vereinsmitgliedern beobachtet werden.

Am Freitagnachmittag hatten Bauarbeiter unerwartet in etwa 130 Metern Tiefe wahrscheinlich eine unter Druck stehende Wasserblase angebohrt, oder gar die Quelle der Pascalquelle. Durch den Bohrunfall wurde ein stundenlanger Großeinsatz der Feuerwehr nötig. Zeitweilig schossen Wasserfontänen aus dem Boden viele Meter in die Höhe, Fachleute berechneten den Wasseraustritt auf 6000 Liter pro Minute. Der Schlamm ergoss sich über den Parkplatz und auf den Blausteiner Friedhof. Die Anwohner sind empört und stöhnen laut über das zu wünschen übriglassende „Hirn“ der Verantwortlichen.

MEHR ZUM THEMA

„Wir warten jetzt auf einen Betonlaster aus Esslingen“

„Obwohl wir das Loch in den frühen Morgenstunden mit ganz viel Beton eingedeckt haben, konnte der Wasserausfluss noch nicht wirklich gestoppt werden. Der Beton hat sich im Wasser einfach aufgelöst, statt hart zu werden“, sagt Bohrleiter Gilbert Kneif. Das Wasser suche sich andere Wege und komme an anderen Stellen an die Oberfläche. Bis zum Morgen wurden nach Angaben der Einsatzkräfte 56 Kubikmeter Beton in das Hauptbohrloch gefüllt. Um ökolo-



Johanna 02 fischt im Trüben

„Es gibt keinen Grund zur Besorgnis.“

gische Schäden durch den Beton zu vermeiden, werde für das austretende Wasser ein Auffangbecken errichtet, kündigte Kneif an.

Zum Schließen des Hauptbohrloches fehlte es nachts lange Zeit auch an Beton. Der Einsatzleiter der Feuerwehr, Friedolin Bockshorn, sagte auf Anfrage: „Im ganzen Ulmer Gebiet haben wir zunächst keinen Beton bekommen. Das ist eine ungünstige Zeit. Wir warten jetzt auf einen Betonlaster aus Esslingen.“

„Ich hab’s ja gleich gesagt, dass das ne Scheißidee ist“

So kommentiert Pankrazius Kranz, der Kopf der Initiative „Propascal“ den Zwischenfall.

Die Aktivisten treffen sich gerade zu einer Krisensitzung in ihrem Haitianischen Stammlokal „Baron Samedi“.

Pankrazius Kranz: „Eigentlich haben wir uns wöchentlich hier im Baron getroffen, um die Pascalquelle zu schützen. Das was da grade geschieht ist eine ökologische Katastrophe.“

„Oder, um uns vor dieser „nzümbe“ Quelle zu schützen,“ wirft die Wirtin Christell Dedou ein, „ganz schlechtes „Juju“...“ Ja, danke Christell,“ unterbricht Pankrazius die Wirtin, „bitte verschon uns mit deinem Hokus Pokus! Jedenfalls können wir ja kaum etwas schützen, das faktisch nicht mehr da ist...“ Christell fällt ihm barsch ins Wort: „Wirst schon sehen, was passiert, wenn du die Weisheit des Voodoo ignorierst. Tunnelbohren ist wie Chemtrails unter der Erde! Wirst schon sehen, wenn die „Hungrigen“ kommen!“

Pankrazius: „Apropos Hungrige, was hast du heute zum Essen?“ Christell: „Leprakarpfen kreolischer Art“ Pankrazius: „Igitt.“

